

Die Mehr-Verführung

(Ulrich Skambraks)

Nicht nur unter Charismatikern ist seit geraumer Zeit der Trend zu verzeichnen, dass man das Reden Gottes an allen Orten sucht, offensichtlich aber immer weniger in der Bibel.

Impulse, Eindrücke oder sogar innere Bilder sind der neue Ersatz für die Heilige Schrift.

Schon 2010 wurde diesem Trend durch das „Jahr der Stille“ Vorschub geleistet. Vertreter des Maleachi-Kreises erkannten damals die Gefahr, die von dem Projekt „Jahr der Stille“ ausging, und veröffentlichten das erste Maleachi-Buch unter dem Titel „Gefährliche Stille! - Wie Mystik die Evangelikalen erobern will“.

Etwa seit 2010 ist ein Trend in der westlichen evangelikalen Welt zu beobachten, dass Christen mehr von Gott erfahren wollen, als das Lesen in der Bibel und die daraus erwachsende geistliche Erkenntnis ergibt.

Man sucht einen direkten Kontakt zu Gott, man will Gott „live und in Action“ erleben, z. B. dadurch, dass Gott zu einem spricht. Seit Jahren wird dieser Trend des direkten Redens Gottes systematisch gepusht.

Ende Oktober 2018 erschien die Programm-Zeitschrift „Antenne“ von ERF-Medien mit dem Titelthema: „Ist das alles hier? Auf der Suche nach dem Übernatürlichen“. Die ERF-Redakteurin Susanne Hohmeyer-Lichtblau machte in ihrem Leitartikel Mut, dem ganzen charismatischen Spektrum, wie prophetischem Reden oder der Sprachenrede, Raum zu geben, um Gott zu erfahren - auch wenn diese Form des Übernatürlichen einem fremd sein sollte.

Diese Erfahrung des Übernatürlichen durch Eindrücke und Bilder wurde mittels eines Verfahrens stark gefördert, das von Ursula und Manfred Schmidt stammt. Sie entwickelten das „Hörende Gebet“, das sich seit 2010 auf Kongressen, in Seminaren und in vielen Gemeinden großer Beliebtheit erfreut. Wie funktioniert das „Hörende Gebet“? Mehrere Christen setzen sich zusammen, um für einen wildfremden Gast, der in ihrem Kreis sitzt, Gebetseindrücke zu erhaschen.

Die „Betenden“ müssen dafür in völliger Demut und mit Respekt vor der Privatsphäre des Gastes handeln!

Nur positive Botschaften, die dem Gast im Leben weiterhelfen, sollen übermittelt werden.

Negative Botschaften sollen zurückgehalten oder in positive visualisiert werden. Denn negative Bilder und Botschaften stammten angeblich nicht von Gott, heißt es im Fachbuch „Hörendes Gebet“.

Lange Zeit hatte sich die Ev. Allianz in Deutschland zurückhaltend zur Zunahme von übernatürlichen Phänomenen im Sinne des direkten Redens Gottes geäußert - zumindest offiziell. Doch nun wurde in der neuesten Ausgabe des „Magazins der Ev. Allianz in Deutschland“ (September 2025) „EINS“ die Tür dafür aufgestoßen. Das Heft widmet sich u. a. dem Thema „Orientierung durch sein Reden“, in dem man „Eindrücke“ oder „Impulse“ als angeblichen Verständigungsweg Gottes anerkennt.

Auf dieses Verstehen Gottes an der Bibel vorbei hat sich auch ein Ehepaar spezialisiert, das einer breiten evangelikalen Öffentlichkeit noch unbekannt ist, aber immer mehr unter der Bezeichnung „Adler-Dienst“ von sich reden macht. Der Adler-Dienst wurde im Jahr 2015 von Daniela und Marcello Corciulo gemeinsam mit Urs Stricker gegründet. Auf der Webseite adler-dienst.org stellt sich das Ehepaar Corciulo mit folgenden Worten vor: „Seit dem Erscheinen des Buches, Gottes Stimme hören lernen, werden Daniela und Marcello Corciulo auch als Referenten zu diesem Thema eingeladen. Sie helfen Menschen, die Stimme des liebenden Vaters noch besser zu erkennen.“

Marcello Corciulo arbeitete in den 1990er Jahre für das Idea-Magazin (Schweiz) und war später auch im ERF (Schweiz) aktiv. Er absolvierte die „Schule für Heilung“ im Schweizerischen Thun, einem charismatisch ausgerichteten Heilungsdienst, der auch Healing Rooms für alle Menschen, gleich welcher Konfession, anbietet. Neben Revival Meetings stehen auch Kurse auf dem Programm der „Schule für Heilung“, die „das Königreich in Kraft und Autorität freisetzen“ sollen.

Daniela Corciulo weist ebenfalls einen charismatischen Werdegang auf. Auch sie besuchte die „Schule für Heilung“ und war später Mitglied der Vineyard Bern.

Die in den 1970er Jahren von John Wimber gegründete Vineyard-Bewegung zählt zu der Neocharismatik und legte besonderen Wert auf Zeichen und Wunder.

Auch der *Adler-Dienst* kommt dem gegenwärtigen Trend nach direkten „geistlichen“ Erfahrungen entgegen und bietet Prophetie, Heilung, Vollmacht und direktes Hören von Gottesbotschaften an. Viele Christen hungern nach diesen geistlichen Erfahrungen, was bedeutet, sie wollen mehr „Gott live und in Action“. Doch was offenbart sich unter diesem Etikett?

Im Moment ist wohl die sogenannte „*Neue Apostolische Reformation*“ (NAR, s. TOPIC 6/2025) die Bewegung, die die Bibel in den Hintergrund setzt und voll auf „Gott live und in Action“ abfährt. Sie kommt aus den USA, mit ihrem Hauptsitz in der Bethel Church, und ist auch in Deutschland auf dem Vormarsch.

Das einzige Buch auf Deutsch, das im Moment die Hintergründe der Bethel Church und Neuen Apostolischen Reformation umfassend darstellt, ist in der Christlichen Verlagsgesellschaft mbH Dillenburg erschienen. Es heißt: „*Das gefälschte Gottesreich - Die Gefahren neuer Offenbarungen, neuer Propheten und Apostel und esoterischer Praktiken für die Gemeinde*“. Darin beschreiben die US-Autoren Holly Pivec und R.

Douglas Geivett, was damit gemeint ist, wenn in der Bethel Church himmlische Wirksamkeit entfaltet wird.

In einem Bethel-Buch mit dem Titel „Die Physik des Himmels“, an dem der Bethel-Chefpastor Bill Johnson sowie der Hauptprophet der US-Kirche, Kris Vallotton, mitgearbeitet haben, wird behauptet, „*dass in der Esoterik wertvolle Wahrheiten verborgen sind*“, die „*eigentlich der Kirche gehören, aber die gestohlen und geschickt neu verpackt wurden*“. Darunter seien „*Geistführer, Trance, Meditation, Auren, Kraftobjekte, Hellsehen, Hellhören und mehr*“.

In einem weiteren von der Bethel-Church empfohlenen Buch mit dem Titel „*Dimensionen der Herrlichkeit - Entdecke die geistlichen Ebenen der Gegenwart Gottes*“ wird Christen Mut gemacht, mit toten Christen „Begegnungen“ zu suchen und „Geistreisen“ zu unternehmen. Chefpastor Bill Johnson schreibt zu dieser spiritistischen Betätigung begeistert: „*Das ist ein Buch, das ich sehr empfehlen kann.*“

Im Neuen Testament gibt es nur eine einzige Stelle, in der sich das Wort „mehr“ auf einen rein geistlichen Hintergrund bezieht. Es drückt aus, dass etwas über ein bestimmtes Maß hinausgeht. Und genau darum bitten die Apostel Jesus: „*Und die Apostel sprachen zum Herrn: Mehre uns den Glauben*“ (Luk. 17,5).

Was umfasst nun den Glauben und was umfasst ihn nicht: „*Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht*“ (Hebräer 11,1). Der biblische Glaube ist deshalb exakt das Gegenteil zu dem, was derzeit unter dem Motto „mehr Gott“ angeboten wird.

Wer mehr von Gott verlangt, als Gott einem nach seinem Wort geben kann und will, läuft Gefahr - und dafür gibt es in der Kirchengeschichte etliche Beispiele - etwas zu bekommen, was mit Jesus Christus nichts zu tun hat! Und somit wird das kleine Wörtchen „mehr“ zum aktuellen Schlüsselwort für die Verführung im geistlichen Bereich vieler Christen unserer Tage.

Quelle: TOPIC November 2025